

29. Oktober – Welt-Psoriasis-Tag: „Be informed – mach dich schlau!“

Psoriasis: Eine Erkrankung des ganzen Körpers

Welt-Psoriasis-Tag 2020 mit großem Informationsangebot

Am 29. Oktober 2020 ist Welt-Psoriasis-Tag. Jedes Jahr wenden sich an diesem Tag Patientenselbsthilfeorganisationen und Dermatologen auf der ganzen Welt an die Öffentlichkeit, um auf die eigentlich weit verbreitete aber in ihrer Komplexität immer noch wenig bekannte Erkrankung Psoriasis (umgangssprachlich: Schuppenflechte) aufmerksam zu machen. Unter dem Motto: „Be informed – mach dich schlau!“ ist in diesem Jahr in Deutschland eine gemeinsame Aktionswoche mit teledermatologischen Angeboten und Informationstelefon geplant.

In der Wissenschaft hat sich die Erkenntnis längst durchgesetzt, dass die Psoriasis keine reine Erkrankung der Haut ist. Die glänzenden, silbrig-weißen Schuppen und häufig auch juckenden Hautareale, die am ganzen Körper auftreten können, sind nur das äußere Zeichen von komplexen inneren entzündlichen Vorgängen. „Ich rede deshalb inzwischen nur noch von der „Psoriasis-Krankheit“ und möchte damit ausdrücken, dass es immer eine Erkrankung der Haut, Knochen/Gelenke und Gefäße ist“, sagt Prof. Ulrich Mrowietz vom Psoriasis-Zentrum Kiel am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Neueste Studien zeigen beispielsweise, dass alle Menschen mit Psoriasis auch eine Gefäßentzündung haben. Die Daten, die das belegen, kommen aus der Kardiologie, der Fachrichtung, die sich mit dem Herz-Kreislauf-System befasst. Gefäßentzündungen führen zu Atherosklerose und damit zum Herzinfarkt und Schlaganfall. „Wer an Schuppenflechte leidet, hat aufgrund der Gefäßentzündungen ohne Behandlung eine um durchschnittlich fünf bis sechs Jahre geringere Lebenserwartung“, sagt Prof. Mrowietz.

Bekannte Risikofaktoren für Psoriasis sind krankhaftes Übergewicht und Tabakrauchen. Darüber hinaus können bei einer Psoriasis neben der bekannten Psoriasis-Arthritis zahlreiche Begleiterkrankungen (Komorbidität) auftreten. Dazu gehören beispielsweise Fettstoffwechselstörungen, Diabetes, Bluthochdruck, nicht-alkoholische Fettleber, chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Augenentzündungen, und psychische Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen. Die Zusammenhänge sind sehr komplex und zurzeit nicht komplett geklärt. Im Mittelpunkt stehen chronische Entzündungsvorgänge, die sich gegenseitig befeuern können.

Um eine „Psoriasis-Krankheit“ zu managen, müssen deshalb häufig Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen hinzugezogen werden. „Der Dermatologe sollte dabei die zentrale Anlaufstelle sein, bei der die Fäden zusammenlaufen“, sagt Prof. Mrowietz.

Die gute Nachricht für alle Psoriasis-Patienten ist allerdings, dass heute eine ganze Reihe von sehr effektiven Medikamenten zur Verfügung steht. Neben den äußerlichen (topischen) Präparaten zum Auftragen auf die Haut gibt es zurzeit allein 31 innerlich wirkende (systemische) Therapien, zu denen auch Biologika und Biosimilars zählen. „Diese Vielfalt überblicken nur spezialisierte Dermatologen“, sagt Prof. Matthias Augustin, Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (IVDP). Die dermatologischen Experten für die

Erkrankung sind in bundesweit 29 Psoriasis-Netzen (www.psonet.de) organisiert. Patienten finden hier Hautärzte, die sich auf eine leitliniengerechte Versorgung der Schuppenflechte spezialisiert und verpflichtet haben.

Prof. Augustin ist überzeugt, dass angesichts der vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten für jeden Patienten die passende Therapie gefunden werden kann. Bei gut eingestellter Psoriasis können mögliche Begleiterkrankungen häufig gleich erfolgreich mit behandelt werden.

„Heute ist eine Reduktion der für die Erkrankung charakteristischen roten und stark schuppigen Plaques um über 90 Prozent möglich. Daran muss sich eine moderne Psoriasis-Therapie messen lassen“, ist der Experte überzeugt.

Doch trotz aller Fortschritte bei der Therapie bewegt sich der Versorgungsalltag bei der Schuppenflechte häufig immer noch im Spannungsfeld zwischen medizinischer Notwendigkeit und einer Reihe von Regeln, die beachtet werden müssen. Dazu zählen die Arzneimittelrichtlinie und die Kriterien für Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei den Kassenärztlichen Vereinigungen (KV). Das bremst Dermatologen aus, das medizinisch Bestmögliche zu tun. „Deshalb gilt auch für uns Ärzte das diesjährige Motto des Welt-Psoriasis-Tages ‚Mach Dich schlau‘“, sagt Hautarzt Dr. Ralph von Kiedrowski, Vorstandsmitglied des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD). Er wirbt unter seinen Kollegen für die Beteiligung am „Vertrag zur besonderen Versorgung in der Indikation Psoriasis“, den der Berufsverband mit verschiedenen Krankenkassen abgeschlossen hat. Und er bittet Patienten, die benötigte Einwilligung zur Teilnahme am Vertrag zu unterzeichnen. „Je mehr Krankenkassen, Ärzte und Patienten sich beteiligen, desto besser können wir das gemeinsame Ziel erreichen: eine leitliniengerechte verbesserte Versorgung von Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Psoriasis.“

In Deutschland sind etwa 2,4 Prozent der Bevölkerung, also rund zwei Millionen Menschen, an Psoriasis erkrankt. Schätzungsweise 400.000 von ihnen leiden an einer mittelschweren bis schweren Form. Studien zeigen, dass Menschen, die gut über ihre chronische Erkrankung informiert sind, erfolgreicher behandelt werden können und zufriedener sind. Marius Grosser, Geschäftsführer des Deutschen Psoriasis Bundes e.V. (DPB), lädt deshalb Menschen mit Psoriasis dazu ein, der Patientenselbsthilfe beizutreten. Denn: „DPB-Mitglieder sind besser informiert.“ In der sogenannten PsoPlus-Studie konnte nachgewiesen werden, dass nach den ersten zwölf Monaten Mitgliedschaft im DPB die Lebensqualität der Befragten und ihre jeweils subjektive Einschätzung des Therapienutzens deutlich gestiegen waren. Das unterstreicht die Bedeutung der Selbsthilfe als wichtigen Partner der behandelnden Ärzte. Grosser freut sich, dass die Patientenvertretung zusammen mit Ärzteorganisationen in diesem Jahr zum Welt-Psoriasis-Tag ein großes Angebot an Informationsmöglichkeiten bereithält. In dem Zeitraum von Montag, den 26., bis Freitag, den 30. Oktober, bieten sie eine gut erreichbare Telefonberatung beim DPB und die beiden teledermatologischen Internetplattformen „Derma2Go“ und „OnlineDoctor“ für die fachärztliche Auswertung von Hautbildern kostenfrei an. „Die Psoriasis ist eine komplexe und schwere Erkrankung. Machen Sie sich schlau! Wir nehmen uns Zeit für Ihre Fragen.“

Kasten:

„Be informed – mach dich schlau!“

Welt-Psoriasis-Tag 2020: Kostenfreie Informationswoche mit Telefonberatung und Teledermatologie
26. bis 30. Oktober

www.weltpsoriasisstag.de

Bildunterschriften:

Foto1_Beine

Fällt nicht immer gleich auf: eine Psoriasis, die gerade abheilt.

Quelle: DPB/Anette Meyer

Foto2_Psoriasis

Psoriasis: Die Krankheitszeichen auf der Haut weisen auf entzündliche Vorgänge im ganzen Körper hin.

Quelle: Pixabay

Der Welt-Psoriasis-Tag 2020 wird in Deutschland gemeinsam durchgeführt vom Deutschen Psoriasis Bund e.V. (DPB), der Selbsthilfevereinigung von und für Menschen mit Schuppenflechte, dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD) und dem bundesweiten Ärzte-Netzwerk PsoNet.



www.weltpsoriasisstag.de

www.facebook.com/weltpsoriasisstag.de